



■ 16 Mannschaften kämpften auf dem Fußballfeld um den Sieg, hier die Teams der Prinzengarde Leverkusen (grünes Trikot) und der Prinzengarde Frechen.

Leverkusen (UW) – Man sollte meinen, ein Karnevalszug, der wie in diesem Jahr fast 50.000 Besucher zählte, ist gut aufgestellt und der Veranstalter, die KG Grün-Weiß

kann. Die Aufstellung des 30. Schlebuscher Zugs wird im nächsten Jahr nicht mehr auf der Reüter- und Johannes-Dott-Straße sein, er wird auf den Dhünnberg verlegt. Wei-



■ Die Schlebuscher Pänz machten sich schon mal vor der Bühne warm. FOTOS: U. WILLUMAT

Schlebusch, bräuchte sich keine Sorgen zu machen. Aber um solch einen Zug zu stemmen ist jedes Jahr immer wieder aufs Neue Eigeninitiative gefragt, um die Finanzierung des Schlebuscher Schull- und Veedelzoch aufbringen zu können. Hinzu kommt außerdem, dass aufgrund der hohen Besucherzahlen die Grenzen der Belastbarkeit erreicht sind. Gemeinsam mit den Verantwortlichen der Stadt Leverkusen, wie unter anderem dem Ordnungssamt, wurden jetzt Überlegungen angestellt, wie man den Zoch entzerren

terhin wird der Zugweg verlängert und auf der Morsbrocher-/Hermann-Waibel-Straße (Richtung Freiherr-vom-Stein-Gymnasium) endet. Außerdem haben die Verantwortlichen der Stadt den Grün-Weiß-Bein nahegelegt, in der Fußgängerzone mit dem Würfmaterial etwas sparsamer umzugehen. Dies sind alles Planungen, die die Sicherheit erhöhen sollen.

Der Anfang für die Finanzierung des beliebten Zochs wurde am vergangenen Sonntag mit dem Fußball-Cup im Bühl gemacht. 16 Karnevalsvereine

kickten auf dem Platz, erstens aus Spaß an der Freude und zweitens, um den Zug zu unterstützen. Da stürte auch der ein oder andere Regenschauer die Fußballbegeisterten nicht. Neben den ortsansässigen Vereinen, wie die Altstadt-Funken, Rösen Funken, Prinzengarde Leverkusen, Lappenclowns der Karnevalsfreunde Manfort, Rheinkadetten und die „Schlebuscher“ waren auch Vereine aus dem Kölner Gebiet gekommen. Letztendlich siegte der „Initiativkreis für Europäische Integration“, der seit vielen Jahren im Schlebuscher Zug mitgeht.

Für die zahlreichen Besucher gab es außerdem ein karnevalistisches Bühnenprogramm. Den Anfang machten die „Fründe us Schlebusch“, die mit bekannten Karnevalshits

neue Mitglieder bekommen und einige Tänzerinnen haben aufgehört. Somit müssen die Tänze wieder neu einstudiert werden. Die erste Generalprobe haben die beiden Corps auf der Bühne erfolgreich bestanden. Das Duo „Die Flöckchen“ hat sowieso im Schlebusch ein Heimspiel und auch die treuen Fans, wie die Mitglieder der KG Rot-Gold Leverkusen, waren mit dabei und bekannten, dass sie auch bei strömendem Regen gekommen wären. „Die jungen Trompeter“, die „Boore“ und auch „Pflister“ sowie Achim Tolksdorf sorgten für ausgelassene Stimmung und begeisterten das Publikum.

Rund um die Bühne und den Fußballplatz wuselten die zahlreichen Helfer und sorgten für den reibungslosen Ablauf und das leibliche Wohl der Besucher. Die Mitglieder der KG Klinikum standen am Zapfhahn, die Schlebuscher Clowns verkauften den gespendeten Kuchen und schenkten selbstgemachten Eierlikör sowie Sommerbowle aus. An der Erbsensuppe stand „Oberclown“ Gerd Masurowski und auch die Mitglieder der KG Grün-Weiß Schlebusch hatten alle Hände voll zu tun. So zum Beispiel Senatspräsident Udo Totzke, der mangels einer Schaufel die Grillkohle mit den Händen in den Grill legte. „Ich habe mich diesmal nicht in den Arbeitsplan eingetragen, sondern helfe da wo Not am Mann ist.“ Deshalb fuhr er auch zwischenzeitlich mit dem Fahrrad nach Hause und besorgte eine Schaufel für die Grillkohle.

Zum Abschluss der Veranstaltung stand fest, dass der Veranstaltungszweck voll erfüllt wurde, der erfreuliche Erlös hilft dem Fortbestand des 30. Karnevalszuges im nächsten Jahr.



Bilderalbum

Noch mehr Bilder vom „Jecken Fußballcup“ gibt es online unter:

WWW.LOKALE-INFORMATIONEN.DE

die Stimmung aufheizten. Präsident Bernd Herbel begrüßte den Schirmherr der Veranstaltung, Oberbürgermeister Uwe Richrath, und erwähnte: „Es geht nur gemeinsam mit allen Vereinen und wir sind stolz, dass alle das Heft in die Hand nehmen. Auch alle Künstler treten aus Spaß an der Freude auf und nehmen keine Gage.“ Auch Richrath fand lobende Worte: „Das Veedel muss leben, dazu braucht man Leute wie euch.“

Die Tanzcorps der Wiesdorfer Rheinkadetten und die Schlebuscher Pänz haben